

Herzlich Willkommen auf der Gästebuchseite von www.buddhistische-sekten.de

Ihr Moderator ist [Tenzin Peljor](#) (ehemalsTashi)

[Zurück zur Homepage](#)

| [Nächste Seite](#)

Einträge: 49 | Aktuell: 45 - 36

[Neuer Eintrag](#)

45

Name: WitjaKarmaDorje (germangerman36@yahoo.de)

Datum: So 01 Jun 2008 11:09:26 CEST

Betreff: schutz vor sekten

Hallo Tenzin Peljor,

ich grüsse Dich recht freundlich. Im Buddhaland bin ich auf diesen Link gestossen und frage mich, ob er wirklich vor Sekten schützt. Zwar wird beschreiben, welche Kriterien erfüllt sein sollen, damit etwas eine Sekte ist, aber das liegt doch wohl sehr im Auge des Betrachters. Für viele Anhänger der südlichen Traditionen ist das Mahayana eine Sekte, während die Praktizierenden des Mahayana das wohl anders sehen dürften. Schau mal im Buddhaland vorbei, dann lernst du, wie sich unterschiedliche Richtungen und Traditionen verbal duellieren. Was ich nun immer noch nicht weiss, das ist, wie ich eine Sekte erkenne und mich vor ihr schütze.

Lieber Gruß,

WitjaKarmaDorje

Kommentar TP:

Gesunde und ungesunde Gruppenstrukturen sind nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Es kann sein, dass eine Gruppe einem seriös erscheint, es sich aber erst später herausstellt, dass sie es nicht ist und vice versa. Strukturen sind nicht mit einer Kamera erfassbar oder mit einem Lineal messbar und daher eher ein subtileres Phänomen. Wie bei allen subtileren Phänomenen kann man sich bei der Beurteilung täuschen. Deshalb ist eine neutrale, unvoreingenommene Analyse, basierend auf Verständnis des Buddhismus und verlassen auf die innere Intuition sicherlich hilfreich, um Klarheit zu gewinnen.

Wenn Du immer noch nicht weißt, woran Du eine 'Sekte' erkennst und wie Du Dich schützt, vielleicht ist das für Dich nicht nötig oder wichtig. Beste Grüße, Tenzin

44

Name: Alexandra Rister (alexandra_rister@hotmail.com)

Datum: Sa 26 Jan 2008 11:55:26 CET

Betreff: Dankeschön

Hallo Tashi, ich freue mich jedes Jahr wieder, dass die konstruktiven Kräfte mehr und mehr werden und es Deine website gibt. Mittlerweile spechen schon sehr viele Betroffene, das ist neu und vorallem mutig. Ein Forum zum Austausch und zur Information..., das war bitter nötig.

Liebe Grüße von Alexandra (www.buddhistisches-frauenkloster.de)

43

Name: hr (aleund@yahoo.de)

Datum: Mo 22 Okt 2007 23:04:51 CEST

Betreff: vielen dank!

lieber tashi, vielen dank für diese seiten! sie haben mir sehr geholfen in einem moment in dem ich nicht mehr weiter wußte. ich war 9 jahre (seit der gründung) mitglied in einer streng praktizierenden gruppe in berlin und habe in der zeit sämtliche stadien durchlaufen vom "inner circle" über das "ignorieren von mitgliedern" bis zum völligen ausschluß.

ich weiß nicht was ich ohne diese klärenden seiten getan hätte ...

danke!

42

Name: Sven B. (sven-chat@arcor.de)

Datum: Fr 04 Mai 2007 17:30:08 CEST

Betreff: Ego gegen Ego und Erwartungshaltung

Hallo Tashi,

auch ich bin einer von den Leuten, die in eine sektenähnliche Struktur geraten sind. Ich war einige Jahre sehr aktiv in einer Dharma-Gruppe am Ammersee, war dort auch als Gründungsmitglied wirksam und war jede Woche bei der Praxis und zudem bei einigen Retreats und Einweihungen (u.a. mit Ringu Tulku Rinpoche) dabei. Zuerst hab ich viel Geduld und Verständnis erfahren; als ich es aber gewagt hatte zu kritisieren, dass man dort nur über den Ablauf der Praxis sprechen durfte, und ich mich in ein Mädchen aus der Gruppe verliebt hatte, wurde ich von den Retreats ausgeschlossen und mir wurde ein Klinikaufenthalt nahegelegt, obwohl ich nur eine Sprachstörung habe und immer normal mitpraktiziert habe. Und ich war nicht der einzige; jeder, der Kritik an der Meisterin übte, wurde nicht mehr in der Praxis gesehen.

Ich dachte immer, Buddhismus sei aktives Verständnis, Geduld, Liebe - aber ich habe es als sportlichen Ego-Wettkampf zur Erleuchtung erfahren, bei der nur die Elite weiterkommt, die alles kritiklos hinnimmt und die Lehrerin bejubelt.

Es gibt zwei besonders große Probleme in buddhistischen Gruppen:

1. Das Ego

Anstatt das eigene Ego zu bekämpfen und wirkliche Liebe und Verständnis zu entwickeln, wird mit dem eigenen Ego das Ego der anderen bekämpft. Also die Denkweise: Wenn mich jemand kritisiert, hat er noch zu viel Ego und taugt nicht für die Praxis. Der andere wird sofort verurteilt und mit der Begründung eines zu großen Egos ausgeschlossen. Damit wird das eigene Ego noch größer gemacht und wird gleichzeitig unantastbar, da ja immer das Ego des anderen schuld ist, nicht das eigene.

2. Die Erwartungshaltung

Als Buddhisten verfolgen wir ehrenwerte Ziele: Hingabe, Geduld, freudiger Eifer, Liebe, Mitfreude, Gleichmut etc. Mit dieser extrem hohen Erwartungshaltung begegnen wir nun anderen Menschen. Wenn die nun anderer Meinung sind oder sich nicht so "buddhistisch" verhalten, werden wir schnell zornig und beschuldigen den anderen eines zu großen Egos. Eigentlich sollten wir doch MEHR Verständnis, Geduld und Gleichmut entwickeln und den anderen zunächst einmal so akzeptieren, wie er ist.

Alles in allem muss ich sagen, dass Nicht-Buddhisten oft wesentlich verständnis- und liebevoller sind als Buddhisten. Ich glaube, wir sollten den Weg zur Erwachung als einen intensiven Prozess verstehen, nicht als sportlichen Ego-Wettkampf mit allen Denk-Folgen (Wer ist der beste Meditierende? Wer ist am weitesten? Wer hat die meisten Einweihungen?)

Und vor allem: Sehen wir die Fehler anderer als Spiegel, sehen wir Kritik als eine Hilfe, uns zu verbessern! Und sprechen wir als Buddhisten konstruktiv miteinander, wenn wir anderer Meinung sind, ohne den anderen gleich auszuschließen!

In diesem Sinne gute Praxis und vielen Dank für die sehr hilfreiche Homepage!

Sven B.

41

Name: MA (abc@yahoo.de)

Datum: Fr 06 Apr 2007 21:01:04 CEST

Betreff: Die Buddhistische Lehre ohne Vorurteile

Ziele im Buddhismus ich danke sehr das es eure Seite gibt mögen eure Anstrengungen weiter so Heilvoll sein Fragt man sich, ob das letzte Ziel erreicht ist, wenn eine solche individuelle Befreiung erlangt ist, dann ist die Antwort nein.

Wenn man die Gesamtheit des Buddhismus anwendet, können drei Ziele unterschieden werden: ein gewöhnliches Ziel für einen ganz gewöhnlichen Anwender, ein mittleres Ziel für einen mittleren Anwender und ein höchstes Ziel.

Das gewöhnliche Ziel wird durch Vermeiden unheilsamer Handlungen und gezieltes Ausführen heilsamer Handlungen angestrebt. Man versucht, nicht in elende Daseinsformen zu geraten, sondern eine wertvolle Grundlage des Daseins zu erreichen.

Aber damit allein kann man sich nicht zufriedengeben. Das mittlere Ziel besteht darin, bedingtes Dasein, seine Eigenschaften und seine Ursachen klar zu verstehen, entschlossen zu sein, die Ursachen des bedingten Daseins zu überwinden und dadurch vollständige Freiheit über sein Dasein zu erreichen.

Das höchste Ziel jedoch ist nicht das Erlangen einer solchen individuellen Freiheit von bedingtem Dasein, sondern das Erreichen des Zustandes der vollen Erleuchtung, der auch Buddhaschaft oder Zustand der Allwissenheit genannt wird. Dieses Ziel wird von den mutigsten und intelligentesten Anwendern angestrebt, von Personen, die sich nicht damit zufriedengeben, nur selbst einen Zustand der Freiheit und des Glücks und Friedens zu erreichen, sondern entschlossen sind, alle anderen Wesen in einen solchen Zustand zu führen.

Nicht nur man selbst befindet sich in dieser bedingten Art des Daseins, sondern auch alle anderen Wesen erfahren die Leiden bedingten Daseins in gleicher Weise. Nachdem man in bezug auf die eigene Situation das Leid des bedingten Daseins klar verstanden hat, wird der Ausblick auf die anderen gerichtet. Und indem man sieht, daß die anderen sich in der gleichen schwierigen Situation befinden, vermehren sich die Gedanken um das Wohl der anderen. Einerseits sind die anderen genau gleich wie man selbst: sie sehnen sich nach Glück und sehnen sich danach, von Leid frei zu sein. Andererseits erkennt man, daß die anderen eine sehr enge Verbindung, ähnlich wie Verwandte, mit einem selbst haben und ebenso, daß man von den anderen ständig unvergleichliche Güte erfährt.

Wenn einem diese Tatsache immer deutlicher wird, entsteht die Entschlossenheit, die Verantwortung für das Wohl aller anderen Wesen selbst zu tragen. Zwei Zustände des Geistes entstehen in einem: einerseits Erbarmen, mit dem man selbst alle anderen von Leiden loslösen will, und Liebe, die entschlossen ist, selbst alle anderen in einen Zustand von Glück zu führen. Um dieses Ziel erfüllen zu können, entsteht der Wunsch, selbst den Zustand des Buddha zu erreichen, in dem Fehler gänzlich beseitigt und alle Eigenschaften vollkommen sind.

Eine solche Person hat nicht den Wunsch, die volle Erleuchtung zu erreichen, um selbst zum Höchsten oder Besten zu werden. Sondern vielmehr wird Erleuchtung erkannt als ein unumgänglicher Zustand, um wirksam und vollkommen das Wohl der anderen herbeizuführen. So, wie man den Wunsch nach einem Becher hat, um Wasser trinken zu können, so entsteht der Wunsch, die volle Erleuchtung zu erreichen, um dadurch das Wohl der Wesen erfüllen zu können. Wenn diese Entschlossenheit fest entstanden ist, wird sie Bodhischitta oder Geist der Erleuchtung genannt. Eine Person, die diesen Zustand des Geistes in stabiler Weise in sich erzeugt hat und entsprechend dieser Entschlossenheit sich bemüht, wird Bodhisattva genannt. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickeln Bodhisattvas Geben, Ethik, Geduld, Enthusiasmus, Konzentration und Weisheit. Faßt man die Anwendungen eines Bodhisattva zusammen,

dann spricht man von Methode und Weisheit.

Die Essenz der Methode ist das große Erbarmen, der Wunsch, selbst alle Wesen von allen Leiden loszulösen, und Handlungen wie Geben, die von diesem Erbarmen erfaßt sind.

Weisheit ist die Erkenntnis, die die letzte Art des Bestehens aller Objekte direkt wahrnimmt.

Bodhisattvas streben nicht nur nach der Erkenntnis der Identitätslosigkeit der eigenen Person, sondern nach der Erkenntnis der Identitätslosigkeit aller Objekte.

40

Name: Sebuni (martina.jedlicka1@chello.at)
Datum: So 21 Jan 2007 14:29:43 CET
Betreff: sektenartige Struktur in buddhistischen Gruppen

Liebster Tashi,

Vielen Dank für diese wichtigen Informationen ! All Deine Information ist tatsächlich in Realität so zu finden, wie Du sie beschrieben hast ! (Ich nehme an, Du hattest Erfahrung mit derselben Tradition wie ich). Glücklicherweise rutschte ich nicht in den Sog hinein, da ich mich vor diesem Direktkontakt mit dieser Gruppe schon 10 Jahre intensiv mit den Schriften und Kommentaren tibetischer Meister verschiedener Traditionen im Alleinstudium auseinandersetzte, und daher nicht gleich naiv alles glaubte und tat, was der Meister "gewünscht" hat. Dennoch benötigte ich fast ein Jahr, bis ich mir offen zugestehen konnte, dass das Glück, endlich einen spirituellen Meister gefunden zu haben (ich war auf der Suche nach einem Guru, um korrekte Meditationsmethodik "aus erster Hand" zu bekommen), wohl doch nicht so "glücklich" war !

Vor allem Deine Beschreibung und Analyse bezüglich der Gruppendynamik sind ausgezeichnet und erklären deutlich, was sich in diesen Gruppen abspielen kann. Fast alle die von Dir genannten Kriterien kenne ich aus Beobachtung dieser einen Gruppe.

Es ist tatsächlich erstaunlich, wie schnell unser Geist Formulierungen wie "das ist Dein negatives Karma" oder "Dein unreiner Geist sieht dies eben unrein " oder "Du wirst in all Deinen Leben nie wieder einen spirituellen Meister treffen" übernimmt, selbst (oder besonders) wenn er diese Aussagen aus authentischen Dharma-Schriften kennt.

Wenn Du nicht rechtzeitig bremsst und "korrigerst", bist Du wahrscheinlich bald dort, wo die meisten alteingesessenen Gruppenmitglieder (Dein sog."inner circle") schon längst sind, ohne es offenbar zu merken.

Und vielen Dank für die gleichmütige Beschreibung der beteiligten Personen unter "Hat eine sektenartige Struktur auch etwas Gutes?".

Auch ich bin überzeugt, dass sogar der Gruppenleiter selbst alles aus "Mitgefühl, Liebe und Freude " tut. Doch ich glaube, auch er ist einmal in diesen Sog gezogen worden, und nicht mehr rausgekommen. Offenbar hat er Verwirklichungen, er kennt und lehrt den Dharma ausgezeichnet - aber all die anderen Merkmale einer sektenartigen Struktur zeigten sich, je besser mein Einblick in den "inner circle" wurde.

Seit einigen Wochen bin ich ein outcast dieser "Gruppe", offenbar diejenige, die "ein so schlechtes Karma hat, dass es besser ist, nicht mehr mit dem inner circle direkt verkehren zu dürfen".

Ich müsse an meinem "Gruppenbewusstsein" (mir wurde trotz klarer Frage auch nie erklärt, was das genau sein soll) arbeiten.

Grund: eigene Meinung und öfters (vor allem betreffend Gruppenaktivitäten, um " Verdienste anzusammeln") anderer Meinung als der Lehrer.

Auch ist es ja fast schon die Ursache einer niederen Wiedergeburt, sich zehn Jahre lang mit Schriften und Kommentaren anderer tibetischen Meister beschäftigt zu haben, oder in einem mail einen Meister einer anderen Linie zu zitieren !

Nochmals Danke für diese Seiten, sie helfen einem, doch noch seinem Gefühl und seinen Beobachtungen zu vertrauen, und nicht gleich alles auf abgehobener Ebene zu interpretieren.

Speziell für Anfänger sehr zu empfehlen !!

Alles Liebe,

Sebuni

39

Name: Torsten Kratt (Torstenkratt@aol.com)

Datum: Mo 23 Okt 2006 13:17:26 CEST

Betreff: Lernen, selbst zu denken

Sehr geehrter Tashi!

Ich habe fast 20 Jahre Erfahrung mit Buddhismus unter verschiedenen Lehrern und Dharma-Gruppen und muss sagen: Diese Seite war seit Jahren überfällig!

Alle buddhistischen Konzepte setzen beim geistig gesunden Menschen an, der mit beiden Beinen am Boden steht und das Gefühl hat, es gäbe da doch noch mehr. Das enorme Ausmass an psychischen Zivilisationskrankheiten war und ist den meisten östlichen (besonders den tibetischen!) Meistern schlichtweg unbekannt und wird meist unterschätzt. Ein geistig gesunder Mensch leidet eher unter einem (über-)starken Selbstbewusstsein, während die meisten westlichen 'Dharma-Praktizierenden' unter einem zu schwachen Selbstbewusstsein mit einem mehr oder weniger starken Minderwertigkeitskomplex leiden. Gerade Konzepte der 'Ego-Freiheit', die ausgleichend auf ein überstarkes Ich wirken sollen, wirken sich bei solchen Menschen geradezu verheerend aus. Der Einblick in viele, zum Teil auch konkurrierende Gruppen hat mich gelehrt: Meist werden in bester Absicht psychische Probleme der Gruppenmitglieder verschlimmbessert! Dabei sehe ich den 'Fehler' weniger bei ausbeuterischen Lehrern (die es natürlich auch gibt) als in der Problematik, ein gänzlich anderes Philosophisches System in einen Kulturkreis zu transportieren, für den es nicht erdacht wurde. Dabei bin ich zutiefst überzeugt, dass im Buddhismus die Lösung zu vielen Problemen liegt, die unsere Kultur geschaffen hat. Doch dazu müssen wir unseren eigenen, westlichen Buddhismus entwickeln, müssen lernen selbst zu denken und uns von asiatischen Lehrkonzepten und deren Lehrern immer unabhängiger machen. Wer glaubt, von einem Lehrer oder einer Gruppe die ersehnte 'Erleuchtung' praktisch frei Haus geliefert zu bekommen, bewegt sich auf dünnem Eis! Ich kenne viel zu viele Adepten, die sich mit dem singen tibetischer Pujas, die sie nie studiert oder gar verstanden haben, ihre wertvolle Lebenszeit rauben. Jedem 'Anfänger' kann ich nur dringend empfehlen, seine Schicht zusätzlichen, zivilisationsbedingten Psychomüll fachgerecht psychotherapeutisch zu entsorgen, bevor er sich ernsthaft dem Buddhismus zuwendet. Und als wenn das nicht schon schwierig genug ist, wird das was dann folgt noch schwieriger: Lernen, reflektieren, erfahren - lernen, reflektieren, erfahren - lernen... Immer neu, immer wieder schmerzhaft der eigenen Verblendung die Stirn bieten. Buddhismus ist nichts für Leicht-Gläubige. Wer glauben will, der bleibe lieber beim Christentum.

Ein weiterer Fallstrick sind die Übersetzungen der klassischen Schriften. Anhand des Kalamasutras (ich könnte noch zwei weitere Übersetzungsvarianten liefern) wird diese Problematik deutlich. Die meisten Übersetzungen sind leider einfach grottenschlecht, da Übersetzer mit zu wenig eigener Erfahrung am Werke waren, die zudem noch auf einen christlich geprägten Wortschatz zurückgreifen müssen. Deutsche Zitate aus 'heiligen Schriften' sind stets dringend interpretationsbedürftig. Um diese Interpretation leisten zu können, braucht es aber eigene Erfahrung und sehr viel Fachwissen. Der ernsthafte 'Praktizierende' findet sich daher schnell in einer Zwickmühle wieder - wo gibt es 'richtige'

Lehren und wie kann ich sie überprüfen?

Ich finde die Arbeit, die in dieser Seite steckt ausgesprochen lobenswert, denn sie zeigt Liebe zum Menschen wie Liebe zum Dharma. Wenn ich mit meinem Wissen und meiner Erfahrung irgendwie behilflich sein kann, lässt es mich wissen. Buddhismus im Westen ist auch mein Anliegen.

Herzlichst, Torsten Kratt

38

Name: ~~Name und Adresse gelöscht auf Wunsch der Person~~

Datum: Fr 29 Sep 2006 21:07:28 CEST

Betreff: Sein

Die Erklärungen und Definitionen unterschiedlicher Inhalte gefallen mir ausgesprochen gut. Ich selbst war gerade auf dem Weg des Nichtseins, die diversen Seiten mit ausgesprochen guten Inhalten sind lebensbejahend. Ich selbst mußte schmerzhaft Erfahrungen mit einer nicht gewollten und nicht ganz unbekannter Sekte machen. Buddhistin sein: Einsamkeit, Unverständnis, Zukunft, Verlust.....Wie weiter? Bis denn <name gelöscht auf Wunsch der Person>

37

Name: Alexandra Rister (alexandra_rister@hotmail.com)

Datum: So 10 Sep 2006 13:02:03 CEST

Betreff: Super!!

Hallo Tashi, super, wie sich Deine Seite herumspricht und auch noch viel bewirkt seit Du das 'Kloster' verlassen hast. Es gibt jetzt auch eine tolle Seitedazu bei <http://de.wikipedia.org/>, auf der dieses mit Vorsicht zu genießende Projekt dargestellt ist. Seit ich selber 2001 aus einem Theravadahaas (besser gesagt Arbeits-Ashram) im Allgäu zurück nach Hamburg kam und wirklich schockiert war darüber, dass ein Bhikkhu auch Bhikkhu heißt, wenn er noch nicht mal 10 Regeln einhält... Tja. Vielleicht hat sich das ja mittlerweile gebessert. Ich habe zu viele peinliche Fragen gestellt, war zu kritisch und durfte gehen von jetzt auf nachher (hatte kein Geld und kein Zuhause mehr, da ich Nonne werden wollte)! Danach habe ich das Infoforum www.buddhistisches-frauenkloster.de eröffnet und schaue mir besonders Robenträger mittlerweile genau an. Das wirklich schockierende war, dass ich auf eine Schweigemauer stieß, die ihresgleichen sucht. Die 'Argumente', warum man sowas am besten totschweigt waren regelrecht unverschämt. Das liegt teilweise daran, dass buddhistische Einrichtungen sehr viele Spendengelder bekommen und 'Nestbeschmutzer' schnell loswerden müssen, d.h. dementsprechend Druck machen. Am besten erkennt man Einrichtungen dieser Art an der dogmatischen Einstellung, die keine anderen Meinungen verträgt; der Isolation, der man sich unterziehen soll und dem lieblosen Umgang, der sich unter dem ganzen weichgespülten Showgehabe verbirgt. Also, hinschauen! Man kann auch ohne Geld und Wohnung wieder ins normale Leben zurück. Heute bin ich Niederlassungsleiterin bei einer Consultingfirma, verdiene gut, bin kritische Buddhistin und werde vielleicht im Alter Nonne, falls bis dahin die Gleichbehandlung für buddhistische Nonnen erreicht ist (-: und genügend integre Menschen Klöster aufgemacht haben. Besonders wichtig: gute Freunde, besonders solche, die keine Buddhisten sind und das von außen sehen können. Gruß von Alexandra PS. Danke auch an den Herrn Litsch, der unterwegs ist im Buddhismus, um für anständige Grundlagen zu sorgen. E-Mail: alexandra_rister@hotmail.com

36

Name: wolf (wolf.son@gmx.de)

Datum: Do 20 Jul 2006 13:37:47 CEST

Betreff: Weiter so!

Lieber Tashi,

vielen Dank für diese Seite.

Ich praktiziere seit ca. 2 1/2 Jahren, bin offensichtlich nicht bei einer Sekte gelandet, aber merke, daß ich immer wieder aufpassen muß, wenn ich mit anderen über Buddhismus rede oder diskutiere (vor allem in Internetforen), daß ich nicht zu euphorisch und "missionierend" wirke. Mir geht es einfach besser, seit ich praktiziere, ich kann z. B. gelassener mit Unbill umgehen, und möchte natürlich anderen auch diese Möglichkeit aufzeigen.

Einmal habe ich gehört, daß jemand in einem Zentrum "meiner" Linie davon abgestoßen wurde, daß die Leute mit verklärten Augen von "unserem" Lama geredet haben. Er (der Lama) ist zwar nicht über alle Linien unumstritten, aber m. E. niemand, der seine Schüler abhängig machen oder ausbeuten will (außer einem Unkostenbeitrag unter 10 € für einen Vortrag von ihm - auch bei Kursen! - hat er z. B. noch kein Geld von mir oder anderen verlangt; niemand predigt davon, alles außer das Sangha zu vernachlässigen; ...), war ich doch etwas irritiert. Mit dem Verweis auf Deine Seite kann ich nun Leuten Möglichkeiten aufzeigen, wie sie diesen und andere Lamas wirklich kritisch überprüfen können - und dürfen! (Und damit vielleicht auch erkennen, wer KEIN Scharlatan ist.)

Ich finde es gut und richtig, daß Du öffentlich machst, daß auch Buddhismus mißbraucht werden kann - schon Baghwan hatte sich vor über 20 Jahren mit einem falschen Auftrag eines Lehrers geschmückt, der ihn gar nicht persönlich kannte!

Gerade weil sich der Buddhismus im Westen noch entwickelt, ist es m. E. wichtig, auch auf die Gefahren und Scharlatane hinzuweisen, damit die Leute bei schlechten Beispielen wissen, daß diese nicht stellvertretend für alle buddhistischen Gruppierungen stehen!

Deshalb noch einmal Danke und viel Erfolg auf Deinem weiteren Weg.

Liebe Grüße, wolf

[Zurück zur Homepage](#)

[| Nächste Seite](#)